

## Mobbing und Diskriminierung gehören nicht einfach dazu!

Stand: 16.03.2021

Jahrgangsstufen	8 R und M
Fach/Fächer	Katholische Religionslehre LB 5: Rassismus und Diskriminierung – unvereinbar mit der Botschaft Jesu
Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele	Werteerziehung, Politische Bildung, Soziales Lernen, Sprachliche Bildung
Zeitraumen	3 Unterrichtszeiteinheiten
Benötigtes Material	Softbälle, Wortkarten

## Kompetenzerwartungen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben (R) / diskutieren (M) Formen von Rassismus und gesellschaftlicher Diskriminierung.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- Vorurteile und Diskriminierung (z. B. Mobbing, Ausländerfeindlichkeit)

## Aufgabe

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Formen von Mobbing und Diskriminierung auseinander. Sie erfahren, was es bedeutet, sich in einer solch schwierigen Situation zu befinden. Des Weiteren nehmen sie diese in ihrem Umfeld wahr und verstehen, dass abwertendes Verhalten zu Diskriminierung und Rassismus führen kann.

## Hinweise zum Unterricht

Am Anfang des Lernbereichs soll bei den Schülerinnen und Schüler zunächst eine Istzustandsanalyse zu den Begrifflichkeiten der Thematik und den vorherrschenden Meinungen zum Thema Diskriminierung und Rassismus erfolgen.

Hierzu wird als Einstiegsmöglichkeit, um einen Dialog zur Thematik anzuregen, die Sensis-Methode angewandt:

- Verschiedene Fragen, Aussagen und/oder Provokationen zum Thema Mobbing und Diskriminierung (s. Material) werden verdeckt auf Wortkarten platziert.
- Alternativ/Differenzierung: Es können auch Beiträge der Schülerinnen und Schüler auf die Wortkarten übernommen werden. Dabei ist das Prinzip der Anonymität wichtig.
- Jede Schülerin und jeder Schüler erhält eine „Ja“- und „Nein“-Karte und nimmt diese auf die Hand.
- Eine Person beginnt und zieht verdeckt eine der Themenkarten.

- Die Karte wird laut vorgelesen.
- Nun legen alle Teilnehmer verdeckt eine ihrer beiden Handkarten vor sich ab und entscheiden sich damit, ob sie dieser Aussage zustimmen oder sie ablehnen.
- Jetzt besteht die Möglichkeit dazu Stellung zu beziehen. Es müssen nicht alle Meinung gehört werden.
- Es geht nicht darum, als Gruppe eine richtige oder falsche Meinung zu haben.

Nun ist ein erstes Stimmungsbild zur Thematik vorhanden.

Zusätzlich ist es nötig noch die genauen Begriffsdefinitionen von Mobbing und Diskriminierung einzuführen.

In einer zweiten Unterrichtszeiteinheit sollen die Schülerinnen und Schüler erfahren, was es bedeutet heruntergemacht bzw. „gemobbt“ oder ausgegrenzt zu werden.

WICHTIG: Hier ist die Klassensituation sehr entscheidend. Die folgende Methode kann nur nach pädagogischer Abwägung durch das Lehrpersonal erfolgen. Hier ist „Fingerspitzengefühl“ erforderlich! Es ist nicht möglich, die Übung generell in allen Klassen durchzuführen.

Die/der freiwillige Schüler/in (es muss ein in der Persönlichkeit gefestigtes und allgemein anerkanntes Klassenmitglied sein) soll sich in einen sogenannten „Mobbingkreis“ stellen. Die herumstehenden Schülerinnen und Schüler werfen nun mit den Softbällen auf „das Opfer“. Zusätzlich können verachtende Äußerungen, die von der Lehrkraft vorgegeben werden, hineingerufen werden.

Abseits dieses Kreises wird ein aus Schülerinnen und Schülern bestehendes Beobachtungsteam installiert.

Später werden die Protagonisten befragt. Bei Bedarf können in einer zweiten Runde die Rollen noch getauscht werden.

Unerlässlich ist die Reflexion der Methode:

Mögliche Fragestellungen:

- Wie erging es dir als Opfer/ Mobber/ Beobachter?
- Welche Äußerungen fandest du hart?
- Das fiel mir schwer?
- Es war kaum zu ertragen, dass ...
- Bei meiner Rolle fühlte ich mich ...

Erkenntnisse der Schülerinnen und Schüler müssen nun auf Alltagssituationen projiziert werden.

Hierzu werden Fallbeispiele (s. Material) durch Schülerinnen und Schüler eingeschätzt und diese durch ihre im „Mobbingkreis“ erlebten Empfindungen kommentiert.

Auch hier eignet es sich die Begriffsdefinitionen nochmals heranzuziehen.

Aus den dargestellten Fallbeispielen wird die Entwicklung vom einmaligen Ausgrenzen bis hin zu Mobbing oder Diskriminierung deutlich.

Zur Einbettung in den biblischen Kontext wird am Ende der Unterrichtseinheit das Verhalten Jesu mit ausgegrenzten Menschen angeschnitten, indem die Bibelstelle Mk 2,16-17 herangezogen wird. Hier wird das Verhalten Jesu als vorbildliches gegenüber Außenseitern verdeutlicht. (vertiefender Transfer)

Auch hier eignet sich ein Rückgriff auf die Fallbeispiele mit Hilfe dieser Impulse und Fragestellungen:

- Jesus hätte sich in dieser Situation so verhalten ...
- Was ändert das Verhalten Jesu bei den Anderen?

## Material zur Unterrichtseinheit

Sensis-Karten:

Ja	Nein	Hauptsache, ich bin nicht das Opfer.
Ich weiß, was Mobbing ist.	Ich weiß was Diskriminierung bedeutet.	Andere zu ärgern macht mir Spaß.
Andere Religionen finde ich doof.	Minderheiten müssen sich anpassen.	Ist es erlaubt, die eigene Meinung frei zu äußern?
In meiner Klasse habe ich schon gesehen, dass jemand gemobbt wird.	Ich musste schon einmal zusehen, wie jemand wegen seiner Hautfarbe, Religion oder Herkunft beleidigt wurde.	Die Flüchtlinge sollen doch in ihrem Land bleiben
Man sollte die Ursachen in den Heimatländern der Flüchtlinge klären.	Ich würde gerne helfen, wenn andere benachteiligt werden.	Toleranz ist mir wichtig!
Muss sich jeder anpassen, der anders ist als ich?	Sollte man alle Flüchtlinge in ihr Land zurückschicken?	Klappt die Integration von Einwanderern bei uns?

Ich habe schon jemanden gemobbt.	Früher war ich Mobbingopfer.	Ausländer nehmen uns die Arbeitsplätze weg.

### Definition Mobbing:

- Mobbing sind Handlungen negativer Art, die vorsätzlich durch einen oder mehrere Personen gegen eine Person aus ihrem Umfeld gerichtet sind.
- Mobbing kommt über einen längeren Zeitraum vor.
- Mobbing erfordert, dass zwischen dem Opfer und dem Täter (oder der Gruppe von Tätern) ein Ungleichgewicht der Kräfte herrscht, das sich auf körperliche oder psychische Stärke beziehen kann.
- Es handelt sich nicht um Mobbing, wenn zwei gleich starke Schüler/innen miteinander streiten.

### Definition Diskriminierung:

Diskriminierung bezeichnet eine Benachteiligung oder Herabwürdigung von Gruppen oder einzelnen Personen nach Maßgabe bestimmter Wertvorstellungen oder aufgrund unreflektierter, z. T. auch unbewusster Einstellungen, Vorurteile oder emotionaler Assoziationen.

### Äußerungen für den „Mobbingkreis“:

- Du kannst ja überhaupt nichts!
- Mit dir will niemand befreundet sein!
- Stell' dich nicht so an!
- Was hast du denn da?!
- Du siehst so blöd aus!
- Dich will keiner hier!
- ...

### Fallbeispiele:

- Fall 1: (Mobbing gegenüber Schüler/in – Verhalten der Lehrkraft)  
Über die Schülerin Sara sind auf dem Schulhof bereits länger kompromittierende Gerüchte zwischen den Schülerinnen und Schülern der Klassenstufe im Umlauf. Nun werden diese negativen / verletzenden Aussagen auch via SMS / Handy bzw. in sozialen Netzwerken unter den Schülern verbreitet. Die Lehrkraft erhält Kenntnis über die Abläufe. Wie sollte sie sich verhalten?

- Fall 2: (Mobbing gegenüber Schüler/in – Verhalten der Eltern)  
Eltern einer Schülerin kommen auf den / die Klassenlehrer/in zu, mit der Bitte um deren Unterstützung / Aufklärung der Schulklasse bzgl. eventueller Rechtsverletzungen einzelner Mitschüler/innen gegenüber ihrer Tochter. Über das Mädchen finden sich auf einer Webseite (Soziales Netzwerk) eindeutige Fotomontagen, die ohne ihre Einwilligung durch Mitschüler/innen veröffentlicht worden sind und das Mädchen in ein schlechtes Licht rücken.
- Fall 3: (Mobbing gegenüber einer Lehrkraft)  
Frau XY ist Biologielehrerin an einem Gymnasium. Im Internet findet sie ein Video über sich, das zeigt, wie sie den Unterricht zuletzt gestaltet hat. Sie hat dieser Veröffentlichung nicht zugestimmt; außerdem sind auf der Webseite dazu auch bereits weitere kompromittierende Kommentare von Schülerinnen und Schülern und Dritten öffentlich lesbar. Sie möchte wissen, was sie unternehmen kann, um dieses Video entfernen zu lassen, und welche Konsequenzen dem Verursacher drohen, der Frau XY offensichtlich heimlich gefilmt und dieses Video im Netz hochgeladen / verbreitet hat.
- Fall 4: (Mobbing am Arbeitsplatz)  
Herr XY kommt aus dem Kosovo und arbeitet bei einer Sicherheitsfirma. Während Monaten wird er von zwei Mitarbeitenden der Firma und seinem Vorgesetzten subtilen und weniger subtilen Formen von Mobbing ausgesetzt, verbal attackiert, mit Bemerkungen bedacht über „diese Jugos, die sowieso kriminell sind“, und wo immer möglich systematisch ignoriert. Der Vorgesetzte wirft ihm regelmäßig schlampiges Daherkommen vor, obwohl Herr XY die Arbeitskleidung korrekt angezogen hat. Er hat mehrmals versucht, dieses Verhalten anzusprechen, wurde aber vom Vorgesetzten wie auch von den beiden Mitarbeitern schroff abgewiesen und nicht beachtet. Da sich die Situation nicht beruhigt, wendet er sich an die Leiterin des Personaldienstes und bittet sie um Hilfe. Diese ist jedoch, ohne dafür einen Grund anzugeben, nicht bereit, mit den verantwortlichen Personen ein Gespräch zu führen.
- Fall 5: (Diskriminierung in der Ausbildung)  
Eine Lernschwester im zweiten Ausbildungsjahr erhält von der diensthabenden Oberschwester die Anweisung, den in der Nacht eingelieferten Patienten auf Zimmer 401 zu waschen. Als sie das Zimmer des Patienten betritt, fällt sein Blick auf ihr Namensschild. Er fragt sie, woher ihr Name stammt. Nachdem er erfährt, dass es sich beim Namen der Lernschwester um einen türkischen Vornamen handelt, weigert er sich, sich von ihr waschen zu lassen. Der Patient verlangt nach der Oberschwester.  
Als sie ihn nach dem Grund für sein Verhalten fragt, sagt er, er ließe sich von Türken nicht waschen. Daraufhin fordert die Oberschwester die Lernschwester auf, eine deutsche Kollegin zu holen, damit sie den Patienten waschen kann.
- Fall 6: (Diskriminierung in der Schule)  
Ein zehnjähriger Junge türkischer Herkunft besucht die Grundschule einer Kleinstadt. Er muss den Bus zur Schule benutzen, da in seinem Dorf keine Grundschule ansässig ist. Die Kinder hänseln ihn oft, „dass er stinkt, Mundgeruch hat“ und es möchte sich niemand im Bus neben ihn setzen. Eigentlich macht ihn das sehr traurig, aber nach außen hin ist er wütend und könnte die alle „klein hauen“.

## Beispiele für Produkte und Lösungen der Schülerinnen und Schüler

Rollenspiel 1:



## Rollenspiel 2 (geänderte Rollenverteilung):



Äußerungen des Opfers:

Es tut sehr weh.  
War nicht schön.

Man fühlt sich sehr schlecht und  
von allen verlassen. Es tut weh ~~in~~  
körperlich und geistlich

Äußerungen der Mobbinggruppe:

Man fühlt sich sehr mächtig und  
es macht schon bisschen Spaß

- Wie hab ich mich gefühlt?
- stark
- cool
- befreit
- Spaß hat Spaß gemacht

Es war nicht schön einen zu Mobben  
Vor allem wenn man mit ihm in der  
Klasse ist  
In dem Moment fände man sich mächtig.

- mächtiger
- stärker
- kein Mitleid



Äußerungen des Beobachtungsteams:

- Sie haben in mit seinem Aussehen beleidigt
- Sie haben ihn sehr getroffen
- Sie wollten nicht mit ihm befreundet sein
- Die anderen haben sich gut gefühlt
- Das Opfer war am Boden zerstört

### Anregungen zur Reflexion und Dokumentation des Lernprozesses

Die Schülerinnen und Schüler sollen zu der allgemeinen Definition von Mobbing und Diskriminierung auch noch ihre persönliche Definition der Begrifflichkeiten formulieren.

In einem von ihnen selbst gewählten Fallbeispiel soll das falsche Verhalten klar gekennzeichnet und eine Lösungsstrategie / gewünschte Vorgehensweise ausgearbeitet werden.

Generell bieten Fallbeispiele immer eine gute Möglichkeit, die Anwendung von Gelerntem zu zeigen.

### Anregungen zum weiteren Lernen

Die Unterrichtseinheit gilt als Grundlage der weiteren Thematik des Lernbereichs.

Das Mahl mit Zöllnern und Sündern (Mk 2, 16-17) bildet eine gute Überleitungsmöglichkeit, um in den kommenden Stunden an den Inhaltspunkt „Jesus überwindet Ausgrenzung von Menschen und wendet sich ihnen zu“ anzuknüpfen.

### Quellen- und Literaturangaben

Kirchliche Jugendarbeit der Diözese Würzburg (Hrsg.): was mir wertvoll ist – junge Texte für junge Leute, 2. Auflage, Würzburg 2009, S. 128-129.

Fallbeispiele: Freistaat Sachsen. Staatsministerium für Kultus (Hrsg.): <http://www.schule.sachsen.de/16218.htm>, abgerufen am 01.10.20. (Fall 1-3)